

0766

HOMILIE AM 3. SONNTAG IM ADVENT

PRIESTER BRUNO WEBER
COTTBUS, 1938

HOMILIE AM 3. SONNTAG IM ADVENT

Priester Bruno Weber
Cottbus, 1938

Ep. 1. Korinther 4, 1-5; Ev. Matthäus 11, 2-10

"Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt Es naht das Heil der Sünder, der wunderstarke Held!"

Das ist der Ruf des Geistes an Seine heilige Kirche an diesem dritten Adventssonntag. Mit Ernst müssen wir unsere Vorbereitung jetzt treiben, mit größerem, heiligen Ernst als früher; denn die Zeit ist nahe, da der HErr erscheinen wird, denen zur Seligkeit, die auf Ihn warten und gewartet haben von einer Morgenwache zur anderen; denen aber, die nicht darauf achteten, was der HErr getan hat und tut, um uns auf Sein Kommen vorzubereiten, wird Er kommen zum Gericht.

Wie damals, so auch heute. Wir werden im Evangelium erinnert an Johannes den Täufer. Aber was hören wir von ihm? Er, von dem schon im Alten Testament geweissagt ist, dass er als ein Bote vor dem HErrn vorhergehen sollte, den Weg vor dem HErrn zu bereiten, dieser Bote Gottes hat nur eine ganz kurze

Zeit, etwa ein halbes Jahr - 6 Monate - den Weg vor dem HErrn bereiten können. Welch kraftvollen Anfang nahm das Johanneswerk! Die ganze Stadt Jerusalem und Leute aus dem ganzen jüdischen Lande und von den Gebieten am Jordan liefen herbei; hörten die Predigt Johannes des Täufers an und ließen sich taufen. So stark war die Bewegung im ganzen Lande, dass auch die Pharisäer und Sadduzäer nicht zu Hause blieben, sondern kamen, um zu hören.

Diese zur Buße zu rufen, war schon eine größere Aufgabe. Ach, wer mit geistlichen Dingen zu tun hat und hält sich nicht demütig vor Gott, der kann Gottes Wege nicht verstehen. Nur den Demütigen schenkt Er Gnade. Die Hochmütigen und Stolzen bleiben leer. Ihr Geist und Sinn sind unfähig, Gottes große Gedanken mit der Menschheit zu fassen. Ja, sie sind Ihm für Feinde. Darum war das Johanneswort an sie viel schärfer und ernster als an andere.

Aber der Widersacher Gottes, der Teufel, erfand neue Wege, um das Vorbereitungswerk zu stören. Ein Herodes ließ ihn, den unerschrockenen Zeugen des kommenden HErrn und Heilandes, ins Gefängnis werfen. Die Botschaft verstummte. Die Taufe zur Buße, zur Umkehr zu Gott hörte auf. Es wurde stiller und stiller am Jordan. Welche Trauer bei den Johannesjüngern!

Und was mochte Johannes in seinem Geiste erfahren? Wenn Trübsal da ist, so dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit; es sind Tage der Anfechtung innerer und äußerer Art. Wer will leugnen, dass auch Johannes in eine sehr große Anfechtung kam. Alles sprach ja gegen sein Werk, das er doch in des Geistes Antrieb und im Glauben begonnen hatte.

Anfechtungen kommen auch über uns. Der heilige Jakobus sagt: "Meine Lieben Brüder, achtet es für eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen hineingeratet." Gott lässt es den Aufrichtigen gelingen. Gott kann helfen durch viel oder wenig. Was tat Johannes? Ach, aus den finstern Kerkerwänden kam kein Trost. Darum eilte er in seinem Geiste zum HErrn. Er war gebunden und gehalten und konnte nicht zum HErrn gehen. Aber er sandte zwei treue Jünger, zwei seiner Jünger zum HErrn. Ach, wenn wir doch immer, sei es in leiblicher sei es in geistlicher Not zum HErrn eilen, selber gehen oder schicken würden, dann würde uns geholfen. Der HErr ist für alle erreichbar, auch die dicksten Kerkerwände hindern nicht, dass ein Zwiegespräch, ein heiliges Zwiegespräch mit unserem Heiland und Erlöser zustande kommt.

Und die Antwort war: "Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die

Tauben hören; die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt." Oder mit anderen Worten: Erfüllt ist ja, was Jesaja verheißen. Aber der HErr fügt noch hinzu: "Und selig ist, der sich nicht an Mir ärgert."

Es gibt viel Ursache, sich zu ärgern an dem HErrn. Und viele haben es getan, nämlich alle, die nur für dieses Leben auf den HErrn hoffen und erwarten, dass Er uns hier groß und größer macht. Kann das der heilige Gott? Dort wo unser Heiland die Dornenkrone getragen, wo Er geblutet und gelitten hat, auf dieser fluchbeladenen Erde kann die Kirche nicht drei Hütten bauen, soll sie nur ein Pilgrim und ein Fremdling sein, ausgesetzt nicht nur den Gefahren der Wanderschaft in der geistlichen Wüste dieser Welt, sondern auch den Verführungen und Lockungen des Feindes Gottes und seinen Verfolgungen. Die fleischliche Gesinnung, als Feindschaft gegen Gott, siegte bei Herodes, und bereitete Johannes den Opfertod; und die fleischliche Gesinnung wird siegen, wenn der Antichrist sich setzen wird in das Haus Gottes und vorgeben wird: er sei Gott. Das ist dann die Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommt. Gott will uns bewahren, darum Sein Johanneswerk in unseren Tagen. Aber nur noch kurze Zeit, wenige Stunden, sind uns zur Vorbereitung

gegeben. Darum mit Ernst, mit heiligem Ernst ihr Brüder im HErrn; ihr müsset Ihm entgegengehen.

Amen.